

**Bezugspreis:**  
Bei Dresden vierjährlich:  
1 Mark 50 Pf. bei den Käufern  
der deutschen Hofkantinen  
niedrigstens 3 Mark; außerhalb  
des Deutschen Reiches  
10 Pf. und Tempelhof 10 Pf.  
Günstigste Nummer: 10 Pf.

**Gezeichnet:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage abends.  
Preis: 1 Mark 50 Pf.

# Dresdner Journal.

**N 269.**

Sonnabend, den 18. November abends.

**1899.**

## Amtlicher Teil.

**Dresden,** 18. November. Se. Majestät der König haben in einer heutigen königlich schwedisch-norwegischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am heutigen Königlichen Hof, Herrn v. Lagerheim, erhalten Particularantrag dessen Übernahmehschreiben entgegenzunehmen gehei.

**Dresden,** 18. November. Se. Königl. Hoheit der Herzog Ulrich von Württemberg ist gestern abends 8 Uhr 37 Min. hier eingetroffen und hat im Prinzenpalais, Parkstraße, Wohnung genommen.

**Dresden,** 18. November. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist heute vorm. 9 Uhr 50 Min. in Dresden eingetroffen und hat im Königl. Residenzschloß Quartier genommen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst gezeigt, die Revierverwaltungskassen auf Raudorfer, Brunnendorfer und Pausaer Revier den zeitigeren Forstmeistern Leutgeb, Orloff und Röder unter Ernennung derselben zu Oberförster zu übertragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst gezeigt, dem Lokomotivführer bei der sächsischen Staatsbahndienstverwaltung Kuhn in Hof das Albrechtskreuz zu verleihen.

## Bekanntmachung.

Die zum Betriebe der Versicherung gegen Einbruchdiebstahl zugelassene Versicherungsanstalt Niederländischer Lloyd in Amsterdam hat ihren hierfür gewidmeten Sitz von Dresden nach Leipzig verlegt.

Dresden, am 13. November 1899.

Ministerium des Innern,  
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.  
Dr. Bodel. Effler.

## Erlaubnisse, Genehmigungen u. c.

### im öffentlichen Dienste.

**Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts.** Erledigt: das Rechenkalkellerei des Kultus- und öffentlichen Unterrichts zu Dresden. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zu Dresden. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung im Schulhaus nebst Garten ein jährliches Einkommen von 1200 M. 72 M. für die Hochschulreise, 50 M. für den Turnunterricht und ca. 60 M. der Frau des Kollators für Erstellung des Unterrichts in weiblichen Hansekörtern. Bewerbungsfrist endt an den Kollator zu richten und mit den erforderlichen Belegen bis zum 1. Dezember an den Königl. Bezirkschulinspektor zu Pirna, Schulbehörde, einzurichten. — Zu beleben: die drei Lehrerstellen an der ostthüringischen Schule zu Schildau. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen der Stelle, außer 100 M. Wohnungsmitschätzung, 1200 M. Gehalt und 50 M. für Erstellung des Turnunterrichts. Bewerbungsfrist endet unter Aussicht der erforderlichen Unterlagen bis zum 2. Dezember bei dem Königl. Bezirkschulinspektor Schule Schule in Döbeln einzurichten.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die auswärtige Politik der Woche.

Wenn diese Seiten im Druck erscheinen, dürfte auch den bisher bekannt gewordenen Bekanntmachungen — der Deutsche Kaiser bereits in Brüssel eingeschritten sein, um von dort aus die vielfumstrittene Fahrt ins alte Rebland anzutreten. Auch Staats-

### Kunst und Wissenschaft.

#### Die neuesten französischen Künstlermonographien.

Lehrigen ist die Art Rembrandts und seiner Zeitgenossen nicht mit ihrem Ende zu Ende getragen worden, sondern sie zu allen Zeiten, bald mehr, bald minder, auf die Künster leichtfertig eingewirkt, bis sie in unseren Tagen durch Eduard v. Gebhardt in Düsseldorf zu neuem Leben erweckt werden, in der anfänglich die Vorbilder für sein Schaffen aus dem fikt. ausdrücklichen Studium der van Gogh, Rembrandt und der gleichstehenden Niederländer sind, bis er sich später vor allem in seiner „Himmelfahrt Christi“ auf das Haupt an Dürer aufsloß, um schließlich auf einer im Jahre 1883 unternommenen Reise nach Italien Erfahrungen über die Schule der Wandmalerei zu sammeln, die seinen im Kloster Secundus ausgeführten Wandmalereien wesentlich gute gekommen sind. Diesen Einmischungswang des Düsseldorfer Meisters, der allmählich durch den Ernst seines Studiums und durch die Kraft seines Charakterstils aus die Segen seiner Kunst bewegen hat, legt Adolf Rosenberg in seiner gut geschriebenen Monographie (Nr. XXXVIII) dar, die zum ersten Male im Zusammenhang die einzelnen Werke Gebhardts behandelt und durch die Veröffentlichten zahlreicher seiner Einzelstudien und Vorarbeiten Einblick in sein Schaffen gewährt. Von besonderem Interesse erscheinen uns in Rosenbergs Arbeit die verschiedenen Neuerungen zu sein, in denen Gebhardt seine Sichtung zu der modernen Weise der Malerei und die Erfahrung, die er als akademischer Schüler über seinen Beruf hat, ansetzt. Noch wichtiger aber ist die Erörterung über seine persönliche Ausbildung, die er nur mit Mühe durchzuschauen und zur Anerkennung zu bringen vermagte. „Man hat oft die Frage an mich gerichtet, ob

sekretär Graf v. Bülow wird dann an Bord des „Hohenzollern“ sein, um seinem Kaiserlichen Herrn auf dessen anstrenglichen Besuch während der Reise nach England zur Seite zu stehen. Dieser Umstand hat zu neuen mißverständlichen Angriffen auf die Reichspolitik Anlaß gegeben. Es liegt aber doch auf der Hand, daß gerade diejenigen, welche wegen unerwünschter Ausbeutungsschwäche des deutschen Reiches in Wismar durch englische Stadtmänner eine ehreliche, nicht doch erbärmliche Vergrässerung, den Kaiserlichen Besuch, der die Mittreise des Grafen v. Bülow verfügt, nicht nur nicht bekräfteln, sondern mit innerlicher Genugtuung begreifen möchten. Denfalls ist es nicht unmöglich, daß für einen Teil unserer öffentlichen Meinung, daß russische Blätter die Kaiserreise nach England weit rüdig und richtig beurteilen, als eine Anzahl deutscher Zeitungen. Daß die Englandsfahrt des Kaisers sich innerhalb der von Anfang an dafür in Ansicht genommenen Grenzen halten wird, wurde übereinstimmend bewiesen durch die in den letzten Tagen wiederholt veröffentlichten Meldungen, wonach britische Berichte, den Zweck der Reise zu erweitern, von deutscher Seite höchst aber bestimmt abgelehnt worden sind.

Aus den jüngsten Bewegungen unserer auswärtigen Politik ergibt sich deutlich die Thatlache, daß das Deutsche Reich die ihm gehörende selbständige und unter Umständen ausschlaggebende Stellung unter den Großmächten wiedergewonnen hat, deren wie uns in den besten Jahren seit der Gründung des Reiches erfreut durften. Das leitende Blatt des uns verbündeten Königreichs Italien, der „Popolo Romano“, hat diese für Deutschland so günstige Wendung der Dinge fürchtlich in beweiswertem Ausführung dargelegt. Auch die wahrgenommenen Organe der österreichischen Presse haben volles Verständnis dafür gezeigt, daß das mit dem Glücksmunde des Kaisers von Russland bedachte Abkommen über Samoa, soweit es überhaupt auf unsere allgemeine Politik ein Licht wirkt, diese als in Deutschlands eigener Kraft ruhend und nach der englischen wie nach der russischen Seite hin gleich richtig infraktirt erscheinen läßt. Ein weiterer Beweis hierfür sind die Neuerungen der Entwicklung, die in der Pariser Presse immer lauter werden. Viele Franzosen scheinen sich, nach diesen Stimmen zu urteilen, wirklich eingebildet zu haben, daß Deutschland zu ihrem Gunsten die Rechte für Fischerei übernehmen werde. Auf russischer Seite, wo das Vertrauen in die Offenheit und Beständigkeit der deutschen Politik durch die Potsdamer Monarchenbegrußung neu bestätigt worden ist, finden wir statt der französischen Vorwürfe, die im Grunde Selbstklagen sind, ausdrückliche Billigungen unseres Verhaltens, das sogar als nachahmenswertes Beispiel für unabhängige Großmächte empfohlen wird. Wenn allerdings in einigen Blättern beweist wurde, daß Graf v. Bülow wieder schon in nächster Zeit dem Reichstage Mitteilungen über das Samoaabkommen machen, so ist darauf hinzuzweisen, daß die parlamentarische Erörterung der Angelegenheit aus Courtoisie gegen die Vereinigten Staaten von Amerika nicht angängig ist, bevor der Vertreter die aufdrücklich vorbehaltene Billigung der Vereinigten Staaten empfangen haben wird. Daß die amerikanische Regierung, die das Abkommen als befriedigende Lösung der früheren Schwierigkeiten betrachtet, ihre Zustimmung im Volde erteilen wird, steht auch außer Zweifel.

So völlig ruhig und sicher ist die deutsche Politik auch in der Frage einer Beteiligung dritter Mächte an dem englisch-transsaschischen Krieg geblieben. Bei einer Einwirkung in Südafrika selbst hat sich auch im Laufe dieser Woche nirgends eine Regung gezeigt. Dagegen wurden die Erörterungen über die

Möglichkeit besonderer Ereignisse an anderen Punkten des britischen Weltreiches durch verschiedene Anlässe von neuem belebt. Im „Stern“ forderte ein panamalitischer Draudinger statthaft den sofortigen Befreiung Russlands aus Perlat. Aber schon am nächsten Tage galt, sichtlich in höherem Auftrage, die „Monde Bremer“ recht viel Wasser in diesen brausenden Wein. Auch eine Anregung der „Rössje“, die gegenwärtigen Umstände zu einer für Russland günstigen Festsetzung der Pamir-Grenze zu benennen, fiel auf unfruchtbaren Boden. Dagegen lenkten russische Blätter, von denen man annehmen darf, daß sie die Ansichten leitender Kreise widerstreichen, die Unbeständigkeit des russischen und europäischen Publikums immer wieder auf Persien hin, als dasjenige Land, das vorne stand, und auf Persien ab, was lange gehegt und immer dringender werdendes Bausch Russlands nach einem sichereren Rückpunkt am Warmen Meer am besten befriedigen könnte. Auch Angaben über einen von französischer Seite in Syrien geplanten Handstreich tauchten auf, ohne daß man sie bestätigen, aber auch ohne daß man ihnen jeden ersten Hintergrund abweisen könnte. Räumlich der West, den der Oberstkommandierende des an der Küste Syriens tressenden französischen Geschwaders, Admiral Jouanier, auf eine Besichtigung der Dardanellen nebst davon sich anschließendem Besuch bei dem russischen Baudaten in Sebastopol gelegt hat, mührte an allen beteiligten Stellen gebührende Beachtung. Außerdem blieb die Lage in Korea noch immer derartig, daß Überraschungen nicht als ausgeschlossen gelten können, wiewohl sich die amtlichen russischen und japanischen Kreise wachsende Anfischerungen des Wohlverhaltens gemacht haben.

Im Sudan hat der noch englischen Berichten nachweilhaft erfolgte neue Vorstoß des Khalifen auf Omdurman doch gezeigt, daß die Briten nach ihrem letzten Sieg die Widerstandsfähigkeit des Mahdisten unterschätzt haben. Es muß der anglo-ägyptischen Heeresleitung gerade jetzt sehr viel daran liegen, jedes Wohlgefall am Weißen Nil, auch das kleinste, zu verhindern. Dagegen würde ein neuer entschiederer Sieg Englands über den Khalifen das allgemeine Prestige des britischen Imperiums bedeutend erhöhen und auch auf die Verbesserung der Lage in Südafrika nicht ohne Einfluß bleiben.

Die Meldungen, die noch über den Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen in Spanien hierher gelangt sind, haben weiter bestätigt, daß man den Prinzen und seinem Sohne, dem Prinzen Friedrich Heinrich, allerorten in dem herlichen Lande einen geselligen Empfang bereitete. Die dem erlauchten Besuchenden entgegengebrachte Stimmung ließ auf volle Sympathie Spaniens für Deutschland schließen. Und die freundliche Bekennung, die man dem deutschen Prinzen seitens des spanischen Hofs und der offiziellen Kreise Madrids bekundete, durften als Zeugnis für die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Spanien genommen werden.

Mehrere Staaten bat die Woche den Beginn der parlamentarischen Arbeiten gebracht. In Rom eröffnete der König die Parlamentsession durch eine Thronrede, worin er sich besonders eindringlich an die zur Unterstützung geweihten Elemente der Deputiertenkammer wandte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Verhandlungen hinsicht eines ungehinderten Verlaufs, zum Segen des Landes, nehmen würden. Die seite Sprache der Kundgebung des Monarchen möglicht den besten Eindruck. Sie wird nicht verschleiern, daß der Prinz einen Kämpfer in den Wahlen seiner Deputierten zu erringen, in dem so viel verborgene Leidenschaften glänzt wie in dem des Reformators, dessen Augen Blüte zu sprühen scheinen. Die innige, leidenschaftliche Freundschaft, mit der Gebhardt seine Gefallen zu erfüllen weiß, ist schließlich die hauptsächliche Ursache, warum sich niemand auf die Dauer seinem Werk zu entziehen vermugt. Die persönliche Note seiner Kunst ist ja fast ausgeprägt, daß er auch denjenigen, der anfangs über ihn bestimmt oder gar mit Abneigung gegenübersteht, in seinem Werk zwingt. Aus diesem Grunde darf man annehmen, daß auch die Künstler seine künstlerische Stellung unangefochten lassen wird.

Dagegen ist es auch schon heute sehr zweifelhaft, ob die Zukunft den Ruhm, den Michael v. Munkacy genießt, als voll anerkennen und nicht vielmehr erhebliche Abfälle davon machen wird. Es ist jedenfalls sehr schwer, in dieser Frage schon heute ein Urteil abzugeben, ob das ist in allen Punkten über Munkacy günstig lautende Urteil seines Biographen von späteren Nachbären geteilt werden wird. Unserer Einschätzung über Alges seinen Helden, indem er über den äußeren Werken seiner Kunst, seinem dramatischen Verbot, seinem soziologischen Raffinement und seinem echt ungarnischen Charakter seiner Begabung, h. b. den Mangel an Berücksichtigung und fehlendem Gehalte, überzeugt. Vor allem aber irrt er, wenn er meint, daß sich Munkacy, wenn auch mutata mutanda, nur mit Gemütsbewegungen abgleiche. Was abgeschieben von dem großen Unterschied, der in Bezug auf die äußerliche Erscheinung ihrer religiösen Darstellungen zwischen den beiden Künstlern besteht, hätte ihn eine eingehenderen Betrachtung ihrer Bildwerke lehren müssen, wie unendlich höher der große helländische Meister über seinen Epigonon steht. Diese Bedenken, die, wie wir zugeben, mehr Sache des persönlichen Geschmackes sind, als sie sich beweisen lassen, können uns jedoch nicht hindern, Alges Arbeit wegen ihres Fleisches und ihrer Gemessenheit würdevoll zu empfehlen. Wir können ihm gern zu, wenn er seine Arbeit über die Bedeutung des Künstlers in die Worte zusammenfaßt: „Munkacy war ein großer Mann und hochbegabter Künstler, wie und was man auch im einzelnen an seinen Bildern

**Aufführunggebühren:**  
Für den Raum einer privaten Zelle einer Zeitung  
so Pf. unter „Dresdner Journal“  
die Zeit so Pf.  
Bei Tabellen- und Billetschaf entsprechender Aufschlag.

**Herausgeber:**  
Deutsche Expedition des  
Dresdner Journal  
Dresden, Zwingerstr. 20.  
Berl. Abonnement-Nr. 1295.

darf man erwarten, daß er die Sitzungen der Kammer zu geistlicher Arbeit leiten wird. Von der Deindustrie zu erstattenden Finanzdarlegung des Schatzministers Böckli hielt es schon jetzt, sie würde eine günstige sein.

Im Abgeordnetenhaus zu Wien hat es bewegte Debatten über die in Wöhren verübten Auszeichnungen und das Verhalten der dortigen Sicherheitsbehörden gegeben. Ein Aufschluß soll die Anlegenheit weiter prüfen. Die Bemühungen, über die österreichisch-ungarische Antwortfrage sich zu einigen, sind vorläufig wieder ergebnislos geblieben, indem die österreichische Deputation den Vorschlag der ungarischen abgelehnt, sich aber zu weiteren Beratungen in Budapest bereit erklärt hat. Im übrigen fanden in der ungarischen Hauptstadt Ministerbesprechungen unter Botsch. des Kaisers Franz Joseph statt, die vorwiegend die für den 30. November einuberhenden Delegationen und die dichten zu machenden Vorlagen betrafen. Kaiser Franz Joseph empfing wiederholt die leitenden Minister in Audienz.

Die erste Sitzung der französischen Deputiertenkammer vertiefte unter lärmenden Aufrufen, Mehr als dreißig Anfragen, alle sich auf die Ereignisse des jüngsten Vergangenheit beziehend, waren eingebraucht worden. Die Diskussion darüber, wie die Interpellationen zu erledigen seien, führte zu heftigen Streitpunkten am Brotzeit ins Gesicht gewesen. Rätselhaft hielt der Consulpräsident Waldeck-Rousseau eine wichtige Rede über die allgemeine Politik der Regierung, die in der Erklärung gipfelte, daß das ganze Land über die Regierung auf die Verteidigung der schwer bedrohten Republik abzielte. Die Kammer verbandete mit erheblicher Mehrheit dem Kabinett Waldeck-Rousseau das Vertrauen der Volksvertretung.

### Der Krieg in Südafrika.

Mit darger Spannung folgt man im Druck dem Schicksal der in Vicksburg eingekesselten Division White. In Paris, wo man sich schon öfters gut unterrichtet gezeigt hat, wird versichert, daß die Einnahme von Vicksburg sich bestätige. Das englische Kriegsamt högt nur mit der Veröffentlichung dieser Nachricht, weil es Utrech beschränkt.

Aufwühlender lauten die Berichte über die Vorfälle südlich von Colenso.

Heute liegen folgende Depeschen vor:  
— *Court. Den „Times“ wird aus Picton gemeldet, daß dort vorgestern früh um 2 Uhr aus der Richtung von Vicksburg ein mehrere Minuten dauerndes heftiges Geschützfeuer sowie Jede vom „Reuter“ und „Baldsmith“ gehört worden sei. (Telegramm des „Australischen Bureau“). Baldsmith trug gern von hier weiter ein Zug mit einer Kolonne des „Roten Kreuzes“ in der Richtung nach Colenso ab, lehrte aber ohne irgendwelche Tote und Schwerverletzte zurück. Der Friede hatte den Anfallen des Regiments mit drei Engländern tot und neun verwundet seien, hatte er aber abgelehnt, die Namen derselben anzugeben. (Biberholz.)*

— *Colenso. Den „Times“ wird aus Pretoria gemeldet, daß dort vorgestern früh um 2 Uhr aus der Richtung von Vicksburg ein mehrere Minuten dauerndes heftiges Geschützfeuer sowie Jede vom „Reuter“ und „Baldsmith“ gehört worden sei. (Telegramm des „Australischen Bureau“). Baldsmith trug gern von hier weiter ein Zug mit einer Kolonne des „Roten Kreuzes“ in der Richtung nach Colenso ab, lehrte aber ohne irgendwelche Tote und Schwerverletzte zurück. Der Friede hatte den Anfallen des Regiments mit drei Engländern tot und neun verwundet seien, hatte er aber abgelehnt, die Namen derselben anzugeben. (Biberholz.)*

— *Pretoria. Den „Advertiser“ wird aus Pretoria vom 9. November gemeldet: „Standart und Tagespost“ folgten einer Erklärung der Nachricht eingezogen, daß die britische Armee auf eine Rückkehr des Kriegs ausgerichtet sei. (Telegramm des „Australischen Bureau“). Bei einem Dienstagabend südlich von Ladysmith Rottweiler Kampf zwischen den Engländer mit 12 Schüssen und zwei getöteten einer*

der Jugendzeit konnte Alges die von Munkacy selbst niedergeschriebenen, sowohl in französischer als in deutscher Sprache im Druck erschienenen „Erinnerungen“ benennen, während ihm die Eingabe kommt. Ist er doch seiner Sache gewiß und der beständigen Zustimmung des Doktor Maximus, dessen vertraute Züge und von der Wand herab anblieben! In der Charakteristik der beiden Künstler ist der Einfluß von Düren und Holben unverkennbar. Aber das ist keine hohe Nachahmung. Wir wissen uns wenigstens keinen Kopien in den Werken jener beiden Meister zu erinnern, in dem so viel verborgene Leidenschaft glänzt wie in dem des Reformators, dessen Augen Blüte zu sprühen scheinen. Die innige, leidenschaftliche Freundschaft, mit der Gebhardt seine Gefallen zu erfüllen weiß, ist schließlich die hauptsächliche Ursache, warum sich niemand auf die Dauer seinem Werk zu entziehen vermugt. Die persönliche Note seiner Kunst ist ja fast ausgeprägt, daß er auch denjenigen, der anfangs über ihn bestimmt oder gar mit Abneigung gegenübersteht, in seinem Werk zwingt. Aus diesem Grunde darf man annehmen, daß auch die Künstler seine künstlerische Stellung unangefochten lassen wird.

Dagegen ist es auch schon heute sehr zweifelhaft, ob die Zukunft den Ruhm, den Michael v. Munkacy genießt, als voll anerkennen und nicht vielmehr erhebliche Abfälle davon machen wird. Es ist jedenfalls sehr schwer, in dieser Frage schon heute ein Urteil abzugeben, ob das ist in allen Punkten über Munkacy günstig lautende Urteil seines Biographen von späteren Nachbären geteilt werden wird. Unserer Einschätzung über Alges seinen Helden, indem er über den äußeren Werken seiner Kunst, seinem dramatischen Verbot, seinem soziologischen Raffinement und seinem echt ungarnischen Charakter seiner Begabung, h. b. den Mangel an Berücksichtigung und fehlendem Gehalte, überzeugt. Vor allem aber irrt er, wenn er meint, daß sich Munkacy, wenn auch mutata mutanda, nur mit Gemütsbewegungen abgleiche. Was abgeschieben von dem großen Unterschied, der in Bezug auf die äußerliche Erscheinung ihrer religiösen Darstellungen zwischen den beiden Künstlern besteht, hätte ihn eine eingehenderen Betrachtung ihrer Bildwerke lehren müssen, wie unendlich höher der große helländische Meister über seinen Epigonon steht. Diese Bedenken, die, wie wir zugeben, mehr Sache des persönlichen Geschmackes sind, als sie sich beweisen lassen, können uns jedoch nicht hindern, Alges Arbeit wegen ihres Fleisches und ihrer Gemessenheit würdevoll zu empfehlen. Wir können ihm gern zu, wenn er seine Arbeit über die Bedeutung des Künstlers in die Worte zusammenfaßt: „Munkacy war ein großer Mann und hochbegabter Künstler, wie und was man auch im einzelnen an seinen Bildern



ausch des Leutnants o. Quets entstande Reisende fanden in Dresden und Bremen beim Aussteigen der Eisenbahn nach Amerika gefordert, daß der Tod des Leutnants o. Quets sich beklagte. Näherte Angaben, insbesondere über das Schicksal der von Quets geführten Speditionen, enthält das Telegramm nicht, doch ist ein Bericht des Gouvernements mit nächster Post in Aussicht gestellt. Die "Königliche" bemerkte zu obiger Nachricht: „In den Isländischen Kreisen wird man dem Isländischen Kulturplaner, der nach einjähriger, angeregter Tätigkeit im Schubjahr im Alter von 25 Jahren dahingerafft worden ist, ein ehrenvolles Andenken bewahren.“

— Frz. v. Stumm-Halberg hat mit Unterstützung der Reichspartei zur zweiten Sitzung des Unterhauses am Schluß des gewerblichen Arbeitsverhältnisses Konkurrenzträge zum nationalliberalen Antrage gehegt, und schlägt für den § 162 folgende Fassung vor:

„Wer durch steuerlichen Zwang, Drohung, Gewaltsetzung oder rechtliche Bedrohung, Verentlassung oder Entziehung von Arbeitgebern, Arbeitnehmer, Arbeitseignern oder Arbeitnehmern zur Teilnahme an Versammlungen oder Versammlungen im § 162 bezeichnet ist oder zu bestimmen verpflichtet oder der Teilnahme an solchen Versammlungen oder Versammlungen abhält oder abzuhalten verpflichtet; 2) zur Herstellung oder Förderung einer Revolutionärer Arbeitgeber oder Arbeitnehmer bestimmt oder zu bestimmen versucht oder an den Anfang oder Heranziehung solcher hinführt oder zu hindern verpflichtet; 3) zur Herstellung eines Arbeitsauslands Arbeitnehmer zur Sicherung der Arbeit bestimmt oder zu bestimmen verpflichtet; 4) Personen, welche nicht oder nicht zu einem Arbeitsaufwand oder an einer Arbeitsausübung teilnehmen können, aus Anlaß dieser Sicherung aus dem Arbeitsbereich herauszubringen oder so zu hindern sucht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr geahndet und kann nur drei Monate bestrafen. Einschließlich Strafzölle verhängt, so daß es als Strafe bis zu 1000 R. (Söldung und Ges. verlangen nur 200 R.) zu rechnen. Da die Handlung gewohnheitsmäßig begangen, so tritt Gefängnis nicht unter drei Monaten ein. Eine Bestimmung ist neu.“ Eine Sicherung oder Drohung liegt nicht vor, wenn der Thäter eine Handlung vor nimmt, zu der er berechtigt ist, insbesondere wenn er bestreitet, die Arbeit einzuführen, eine Arbeitseinrichtung oder Ausbildung hochzuhalten oder wenn er die Vornahme einer solchen Handlung in Absicht stellt. Der Drohung wird es gleichgestellt, wenn jemand in ungehöriger und beschämender Weise Arbeitgeber oder Arbeitnehmern auf Straßen und Wegen, Haushalte, Büros, Geschäften, Hafen und sonstigen Verkehrsanlagen den Zugang zu denselben hemmt oder besetzt hält. Erst jetzt ist das Werken über der Außenwelt an diesen Ortschaften in deren Nähe lediglich zu bestimmen. Nachrichten oder Lusttöne zu geben oder einzugehen. (Neu.) Zur Bestrafung steht es eines Antrags.“

Magdeburg. Die zweite Straßammer sprach im Siedlungsraum der Arbeiter den Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“, Müller, der früher wegen Parteibeteiligung, begangen durch einen Artikel der „Volksstimme“, verurteilt war und einen Teil der Strafe bereits abgeschafft hatte, frei. Als Verfasser des Artikels stand sich der Schriftsteller Schmidt bekannt, der fürsich bestreiten zu den Jahren Gefängnis verurteilt worden ist.

#### Oesterreich-Ungarn.

— Wien. Abgeordnetenhaus. Bei Beratung der Haftage betr. der Aufhebung des Sitzungs- und des Abstimmenspells betonten gekl. mehrere Redner die Notwendigkeit einer Reform der Preßgesetzgebung. Abg. Pfeiffer griff die Regierung an und erklärte, daß diese den Votum des Polenclubs für die Regierungsvorlage bedeute. Ein Beratungsvorlage für die Regierung. Auch der Abg. Sz. wünschte, daß gegen die Regierung, er sagt, die Regierung wolle die Aufhebung des Zeitungskamps nur, um die Majorität zu unterdrücken. Während der Rede des Abg. Sz. entstand infolge von Diskussionen der Amisanten und Schönriener großer Lärm. Nach weiterer Debatte wurde die Vorlage in zweiter und dritter Debatte angenommen. Der Minister des Innern, v. Arber, bestätigte die Interpellation des Abg. Pfeiffer betreffend den Schall in Triest und erklärte, die akustologische Untersuchung der mikroskopischen Präparate noch der Doktorat des verstorbenen Dozenten des türkischen Dampfers „Veli Mihal“ Barbarica habe den Verdacht der Pest bestätigt. Alle Vorhersamungen seien zutreffend worden. Seit seinem Tode sei kein neuerlicher Pestfall vorgekommen. Nachdem nunmehr mehr als die 10 tägige Isolationszeit ohne jeden neuen verdächtigen Fall verstrichen, dürfte jeder weitere Anlaß zur Beunruhigung als bestätigt erachtet und die Hoffnung ausgetragen werden, daß die österreichische Sanitätsbehörde keinen zu den Schlüssen der internationalen Kon-

ferenzen in Dresden und Bremen beim Aussteigen der Eisenbahn nach Amerika gefordert, daß der Tod des Leutnants o. Quets sich beklagte. Näherte Angaben, insbesondere über das Schicksal der von Quets geführten Speditionen, enthält das Telegramm nicht, doch ist ein Bericht des Gouvernements mit nächster Post in Aussicht gestellt. Die "Königliche" bemerkte zu obiger Nachricht:

„In den Isländischen Kreisen wird man dem Isländischen Kulturplaner, der nach einjähriger, angeregter Tätigkeit im Schubjahr im Alter von 25 Jahren dahingerafft worden ist, ein ehrenvolles Andenken bewahren.“

— Frz. v. Stumm-Halberg hat mit Unterstützung der Reichspartei zur zweiten Sitzung des Unterhauses am Schluß des gewerblichen Arbeitsverhältnisses Konkurrenzträge zum nationalliberalen Antrage gehegt, und schlägt für den § 162 folgende Fassung vor:

„Wer durch steuerlichen Zwang, Drohung, Gewaltsetzung oder rechtliche Bedrohung, Verentlassung oder Entziehung von Arbeitgebern, Arbeitnehmer, Arbeitseignern oder Arbeitnehmern zur Teilnahme an Versammlungen oder Versammlungen im § 162 bezeichnet ist oder zu bestimmen verpflichtet oder der Teilnahme an solchen Versammlungen oder Versammlungen abhält oder abzuhalten verpflichtet; 2) zur Herstellung oder Förderung einer Revolutionärer Arbeitgeber oder Arbeitnehmer bestimmt oder zu bestimmen versucht oder an den Anfang oder Heranziehung solcher hinführt oder zu hindern verpflichtet; 3) zur Herstellung eines Arbeitsauslands Arbeitnehmer zur Sicherung der Arbeit bestimmt oder zu bestimmen verpflichtet; 4) Personen, welche nicht oder nicht zu einem Arbeitsaufwand oder an einer Arbeitsausübung teilnehmen können, aus Anlaß dieser Sicherung oder Drohung liegt nicht vor, wenn der Thäter eine Handlung vor nimmt, zu der er berechtigt ist, insbesondere wenn er bestreitet, die Arbeit einzuführen, eine Arbeitseinrichtung oder Ausbildung hochzuhalten oder wenn er die Vornahme einer solchen Handlung in Absicht stellt. Der Drohung wird es gleichgestellt, wenn jemand in ungehöriger und beschämender Weise Arbeitgeber oder Arbeitnehmern auf Straßen und Wegen, Haushalte, Büros, Geschäften, Hafen und sonstigen Verkehrsanlagen den Zugang zu denselben hemmt oder besetzt hält. Erst jetzt ist das Werken über der Außenwelt an diesen Ortschaften in deren Nähe lediglich zu bestimmen. Nachrichten oder Lusttöne zu geben oder einzugehen. (Neu.) Zur Bestrafung steht es eines Antrags.“

Magdeburg. Die zweite Straßammer sprach im Siedlungsraum der Arbeiter den Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“, Müller, der früher wegen Parteibeteiligung, begangen durch einen Artikel der „Volksstimme“, verurteilt war und einen Teil der Strafe bereits abgeschafft hatte, frei. Als Verfasser des Artikels stand sich der Schriftsteller Schmidt bekannt, der fürsich bestreiten zu den Jahren Gefängnis verurteilt worden ist.

— Wien. Abgeordnetenhaus. Bei Beratung der Haftage betr. der Aufhebung des Sitzungs- und des Abstimmenspells betonten gekl. mehrere Redner die Notwendigkeit einer Reform der Preßgesetzgebung. Abg. Pfeiffer griff die Regierung an und erklärte, daß diese den Votum des Polenclubs für die Regierungsvorlage bedeute.

Ein Beratungsvorlage für die Regierung. Auch der Abg. Sz. wünschte, daß gegen die Regierung, er sagt, die Regierung wolle die Aufhebung des Zeitungskamps nur, um die Majorität zu unterdrücken. Während der Rede des Abg. Sz. entstand infolge von Diskussionen der Amisanten und Schönriener großer Lärm. Nach weiterer Debatte wurde die Vorlage in zweiter und dritter Debatte angenommen. Der Minister des Innern, v. Arber, bestätigte die Interpellation des Abg. Pfeiffer betreffend den Schall in Triest und erklärte, die akustologische Untersuchung der mikroskopischen Präparate noch der Doktorat des verstorbenen Dozenten des türkischen Dampfers „Veli Mihal“ Barbarica habe den Verdacht der Pest bestätigt. Alle Vorhersamungen seien zutreffend worden. Seit seinem Tode sei kein neuerlicher Pestfall vorgekommen. Nachdem nunmehr mehr als die 10 tägige Isolationszeit ohne jeden neuen verdächtigen Fall verstrichen, dürfte jeder weitere Anlaß zur Beunruhigung als bestätigt erachtet und die Hoffnung ausgetragen werden, daß die österreichische Sanitätsbehörde keinen zu den Schlüssen der internationalen Kon-

ferenzen in Dresden und Bremen beim Aussteigen der Eisenbahn nach Amerika gefordert, daß der Tod des Leutnants o. Quets sich beklagte. Näherte Angaben, insbesondere über das Schicksal der von Quets geführten Speditionen, enthält das Telegramm nicht, doch ist ein Bericht des Gouvernements mit nächster Post in Aussicht gestellt. Die "Königliche" bemerkte zu obiger Nachricht:

„In den Isländischen Kreisen wird man dem Isländischen Kulturplaner, der nach einjähriger, angeregter Tätigkeit im Schubjahr im Alter von 25 Jahren dahingerafft worden ist, ein ehrenvolles Andenken bewahren.“

— Frz. v. Stumm-Halberg hat mit Unterstützung der Reichspartei zur zweiten Sitzung des Unterhauses am Schluß des gewerblichen Arbeitsverhältnisses Konkurrenzträge zum nationalliberalen Antrage gehegt, und schlägt für den § 162 folgende Fassung vor:

„Wer durch steuerlichen Zwang, Drohung, Gewaltsetzung oder rechtliche Bedrohung, Verentlassung oder Entziehung von Arbeitgebern, Arbeitnehmer, Arbeitseignern oder Arbeitnehmern zur Teilnahme an Versammlungen oder Versammlungen im § 162 bezeichnet ist oder zu bestimmen verpflichtet oder der Teilnahme an solchen Versammlungen oder Versammlungen abhält oder abzuhalten verpflichtet; 2) zur Herstellung oder Förderung einer Revolutionärer Arbeitgeber oder Arbeitnehmer bestimmt oder zu bestimmen versucht oder an den Anfang oder Heranziehung solcher hinführt oder zu hindern verpflichtet; 3) zur Herstellung eines Arbeitsauslands Arbeitnehmer zur Sicherung der Arbeit bestimmt oder zu bestimmen verpflichtet; 4) Personen, welche nicht oder nicht zu einem Arbeitsaufwand oder an einer Arbeitsausübung teilnehmen können, aus Anlaß dieser Sicherung oder Drohung liegt nicht vor, wenn der Thäter eine Handlung vor nimmt, zu der er berechtigt ist, insbesondere wenn er bestreitet, die Arbeit einzuführen, eine Arbeitseinrichtung oder Ausbildung hochzuhalten oder wenn er die Vornahme einer solchen Handlung in Absicht stellt. Der Drohung wird es gleichgestellt, wenn jemand in ungehöriger und beschämender Weise Arbeitgeber oder Arbeitnehmern auf Straßen und Wegen, Haushalte, Büros, Geschäften, Hafen und sonstigen Verkehrsanlagen den Zugang zu denselben hemmt oder besetzt hält. Erst jetzt ist das Werken über der Außenwelt an diesen Ortschaften in deren Nähe lediglich zu bestimmen. Nachrichten oder Lusttöne zu geben oder einzugehen. (Neu.) Zur Bestrafung steht es eines Antrags.“

— Magdeburg. Die zweite Straßammer sprach im Siedlungsraum der Arbeiter den Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“, Müller, der früher wegen Parteibeteiligung, begangen durch einen Artikel der „Volksstimme“, verurteilt war und einen Teil der Strafe bereits abgeschafft hatte, frei. Als Verfasser des Artikels stand sich der Schriftsteller Schmidt bekannt, der fürsich bestreiten zu den Jahren Gefängnis verurteilt worden ist.

— Wien. Abgeordnetenhaus. Bei Beratung der Haftage betr. der Aufhebung des Sitzungs- und des Abstimmenspells betonten gekl. mehrere Redner die Notwendigkeit einer Reform der Preßgesetzgebung. Abg. Pfeiffer griff die Regierung an und erklärte, daß diese den Votum des Polenclubs für die Regierungsvorlage bedeute.

Ein Beratungsvorlage für die Regierung. Auch der Abg. Sz. wünschte, daß gegen die Regierung, er sagt, die Regierung wolle die Aufhebung des Zeitungskamps nur, um die Majorität zu unterdrücken. Während der Rede des Abg. Sz. entstand infolge von Diskussionen der Amisanten und Schönriener großer Lärm. Nach weiterer Debatte wurde die Vorlage in zweiter und dritter Debatte angenommen. Der Minister des Innern, v. Arber, bestätigte die Interpellation des Abg. Pfeiffer betreffend den Schall in Triest und erklärte, die akustologische Untersuchung der mikroskopischen Präparate noch der Doktorat des verstorbenen Dozenten des türkischen Dampfers „Veli Mihal“ Barbarica habe den Verdacht der Pest bestätigt. Alle Vorhersamungen seien zutreffend worden. Seit seinem Tode sei kein neuerlicher Pestfall vorgekommen. Nachdem nunmehr mehr als die 10 tägige Isolationszeit ohne jeden neuen verdächtigen Fall verstrichen, dürfte jeder weitere Anlaß zur Beunruhigung als bestätigt erachtet und die Hoffnung ausgetragen werden, daß die österreichische Sanitätsbehörde keinen zu den Schlüssen der internationalen Kon-

ferenzen in Dresden und Bremen beim Aussteigen der Eisenbahn nach Amerika gefordert, daß der Tod des Leutnants o. Quets sich beklagte. Näherte Angaben, insbesondere über das Schicksal der von Quets geführten Speditionen, enthält das Telegramm nicht, doch ist ein Bericht des Gouvernements mit nächster Post in Aussicht gestellt. Die "Königliche" bemerkte zu obiger Nachricht:

„In den Isländischen Kreisen wird man dem Isländischen Kulturplaner, der nach einjähriger, angeregter Tätigkeit im Schubjahr im Alter von 25 Jahren dahingerafft worden ist, ein ehrenvolles Andenken bewahren.“

— Frz. v. Stumm-Halberg hat mit Unterstützung der Reichspartei zur zweiten Sitzung des Unterhauses am Schluß des gewerblichen Arbeitsverhältnisses Konkurrenzträge zum nationalliberalen Antrage gehegt, und schlägt für den § 162 folgende Fassung vor:

„Wer durch steuerlichen Zwang, Drohung, Gewaltsetzung oder rechtliche Bedrohung, Verentlassung oder Entziehung von Arbeitgebern, Arbeitnehmer, Arbeitseignern oder Arbeitnehmern zur Teilnahme an Versammlungen oder Versammlungen im § 162 bezeichnet ist oder zu bestimmen verpflichtet oder der Teilnahme an solchen Versammlungen oder Versammlungen abhält oder abzuhalten verpflichtet; 2) zur Herstellung oder Förderung einer Revolutionärer Arbeitgeber oder Arbeitnehmer bestimmt oder zu bestimmen versucht oder an den Anfang oder Heranziehung solcher hinführt oder zu hindern verpflichtet; 3) zur Herstellung eines Arbeitsauslands Arbeitnehmer zur Sicherung der Arbeit bestimmt oder zu bestimmen verpflichtet; 4) Personen, welche nicht oder nicht zu einem Arbeitsaufwand oder an einer Arbeitsausübung teilnehmen können, aus Anlaß dieser Sicherung oder Drohung liegt nicht vor, wenn der Thäter eine Handlung vor nimmt, zu der er berechtigt ist, insbesondere wenn er bestreitet, die Arbeit einzuführen, eine Arbeitseinrichtung oder Ausbildung hochzuhalten oder wenn er die Vornahme einer solchen Handlung in Absicht stellt. Der Drohung wird es gleichgestellt, wenn jemand in ungehöriger und beschämender Weise Arbeitgeber oder Arbeitnehmern auf Straßen und Wegen, Haushalte, Büros, Geschäften, Hafen und sonstigen Verkehrsanlagen den Zugang zu denselben hemmt oder besetzt hält. Erst jetzt ist das Werken über der Außenwelt an diesen Ortschaften in deren Nähe lediglich zu bestimmen. Nachrichten oder Lusttöne zu geben oder einzugehen. (Neu.) Zur Bestrafung steht es eines Antrags.“

— Magdeburg. Die zweite Straßammer sprach im Siedlungsraum der Arbeiter den Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“, Müller, der früher wegen Parteibeteiligung, begangen durch einen Artikel der „Volksstimme“, verurteilt war und einen Teil der Strafe bereits abgeschafft hatte, frei. Als Verfasser des Artikels stand sich der Schriftsteller Schmidt bekannt, der fürsich bestreiten zu den Jahren Gefängnis verurteilt worden ist.

— Wien. Abgeordnetenhaus. Bei Beratung der Haftage betr. der Aufhebung des Sitzungs- und des Abstimmenspells betonten gekl. mehrere Redner die Notwendigkeit einer Reform der Preßgesetzgebung. Abg. Pfeiffer griff die Regierung an und erklärte, daß diese den Votum des Polenclubs für die Regierungsvorlage bedeute.

Ein Beratungsvorlage für die Regierung. Auch der Abg. Sz. wünschte, daß gegen die Regierung, er sagt, die Regierung wolle die Aufhebung des Zeitungskamps nur, um die Majorität zu unterdrücken. Während der Rede des Abg. Sz. entstand infolge von Diskussionen der Amisanten und Schönriener großer Lärm. Nach weiterer Debatte wurde die Vorlage in zweiter und dritter Debatte angenommen. Der Minister des Innern, v. Arber, bestätigte die Interpellation des Abg. Pfeiffer betreffend den Schall in Triest und erklärte, die akustologische Untersuchung der mikroskopischen Präparate noch der Doktorat des verstorbenen Dozenten des türkischen Dampfers „Veli Mihal“ Barbarica habe den Verdacht der Pest bestätigt. Alle Vorhersamungen seien zutreffend worden. Seit seinem Tode sei kein neuerlicher Pestfall vorgekommen. Nachdem nunmehr mehr als die 10 tägige Isolationszeit ohne jeden neuen verdächtigen Fall verstrichen, dürfte jeder weitere Anlaß zur Beunruhigung als bestätigt erachtet und die Hoffnung ausgetragen werden, daß die österreichische Sanitätsbehörde keinen zu den Schlüssen der internationalen Kon-

ferenzen in Dresden und Bremen beim Aussteigen der Eisenbahn nach Amerika gefordert, daß der Tod des Leutnants o. Quets sich beklagte. Näherte Angaben, insbesondere über das Schicksal der von Quets geführten Speditionen, enthält das Telegramm nicht, doch ist ein Bericht des Gouvernements mit nächster Post in Aussicht gestellt. Die "Königliche" bemerkte zu obiger Nachricht:

„In den Isländischen Kreisen wird man dem Isländischen Kulturplaner, der nach einjähriger, angeregter Tätigkeit im Schubjahr im Alter von 25 Jahren dahingerafft worden ist, ein ehrenvolles Andenken bewahren.“

— Frz. v. Stumm-Halberg hat mit Unterstützung der Reichspartei zur zweiten Sitzung des Unterhauses am Schluß des gewerblichen Arbeitsverhältnisses Konkurrenzträge zum nationalliberalen Antrage gehegt, und schlägt für den § 162 folgende Fassung vor:

„Wer durch steuerlichen Zwang, Drohung, Gewaltsetzung oder rechtliche Bedrohung, Verentlassung oder Entziehung von Arbeitgebern, Arbeitnehmer, Arbeitseignern oder Arbeitnehmern zur Teilnahme an Versammlungen oder Versammlungen im § 162 bezeichnet ist oder zu bestimmen verpflichtet oder der Teilnahme an solchen Versammlungen oder Versammlungen abhält oder abzuhalten verpflichtet; 2) zur Herstellung oder Förderung einer Revolutionärer Arbeitgeber oder Arbeitnehmer bestimmt oder zu bestimmen versucht oder an den Anfang oder Heranziehung solcher hinführt oder zu hindern verpflichtet; 3) zur Herstellung eines Arbeitsauslands Arbeitnehmer zur Sicherung der Arbeit bestimmt oder zu bestimmen verpflichtet; 4) Personen, welche nicht oder nicht zu einem Arbeitsaufwand oder an einer Arbeitsausübung teilnehmen können, aus Anlaß dieser Sicherung oder Drohung liegt nicht vor, wenn der Thäter eine Handlung vor nimmt, zu der er berechtigt ist, insbesondere wenn er bestreitet, die Arbeit einzuführen, eine Arbeitseinrichtung oder Ausbildung hochzuhalten oder wenn er die Vornahme einer solchen Handlung in Absicht stellt. Der Drohung wird es gleichgestellt, wenn jemand in ungehöriger und beschämender Weise Arbeitgeber oder Arbeitnehmern auf Straßen und Wegen, Haushalte, Büros, Geschäften, Hafen und sonstigen Verkehrsanlagen den Zugang zu denselben hemmt oder besetzt hält. Erst jetzt ist das Werken über der Außenwelt an diesen Ortschaften in deren Nähe lediglich zu bestimmen. Nachrichten oder Lusttöne zu geben oder einzugehen. (Neu.) Zur Bestrafung steht es eines Antrags.“

— Magdeburg. Die zweite Straßammer sprach im Siedlungsraum der Arbeiter den Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“, Müller, der früher wegen Parteibeteiligung, begangen durch einen Artikel der „Volksstimme“, verurteilt war und einen Teil der Strafe bereits abgeschafft hatte, frei. Als Verfasser des Artikels stand sich der Schriftsteller Schmidt bekannt, der fürsich bestreiten zu den Jahren Gefängnis verurteilt worden ist.

— Wien. Abgeordnetenhaus. Bei Beratung der Haftage betr. der Aufhebung des Sitzungs- und des Abstimmenspells betonten gekl. mehrere Redner die Notwendigkeit einer Reform der Preßgesetzgebung. Abg. Pfeiffer griff die Regierung an und erklärte, daß diese den Votum des Polenclubs für die Regierungsvorlage bedeute.

Ein Beratungsvorlage für die Regierung. Auch der Abg. Sz. wünschte, daß gegen die Regierung, er sagt, die Regierung wolle die Aufhebung des Zeitungskamps nur, um die Majorität zu unterdrücken. Während der Rede des Abg. Sz. entstand infolge von Diskussionen der Amisanten und Schönriener großer Lärm. Nach weiterer Debatte wurde die Vorlage in zweiter und dritter Debatte angenommen. Der Minister des Innern, v. Arber, bestätigte die Interpellation des Abg. Pfeiffer betreffend den Schall in Triest und erklärte, die akustologische Untersuchung der mikroskopischen Präparate noch der Doktorat des verstorbenen Dozenten des türkischen Dampfers „Veli Mihal“ Barbarica habe den Verdacht der Pest bestätigt. Alle Vorhersamungen seien zutreffend worden. Seit seinem Tode sei kein neuerlicher Pestfall vorgekommen. Nachdem nunmehr mehr als die 10 tägige Isolationszeit ohne jeden neuen verdächtigen Fall verstrichen, dürfte jeder weitere Anlaß zur Beunruhigung als bestätigt erachtet und die Hoffnung ausgetragen werden, daß die österreichische Sanitätsbehörde keinen zu den Schlüssen der internationalen Kon-

ferenzen in Dresden und Bremen beim Aussteigen der Eisenbahn nach Amerika gefordert, daß der Tod des Leutnants o. Quets sich beklagte. Näherte Angaben, insbesondere über das Schicksal der von Quets geführten Speditionen, enthält das Telegramm nicht, doch ist ein Bericht des Gouvernements mit nächster Post in Aussicht gestellt. Die "Königliche" bemerkte zu obiger Nachricht:

„In den Isländischen Kreisen wird man dem Isländischen Kulturplaner, der nach einjähriger, angeregter Tätigkeit im Schubjahr im Alter von 25 Jahren dahingerafft worden ist, ein ehrenvolles Andenken bewahren.“

— Frz. v. Stumm-Halberg hat mit Unterstützung der Reichspartei zur zweiten Sitzung des Unterhauses am Schluß des gewerblichen Arbeitsverhältnisses Konkurrenzträge zum nationalliberalen Antrage gehegt, und schlägt für den § 162 folgende Fassung vor:

„Wer durch steuerlichen Zwang, Drohung, Gewaltsetzung oder rechtliche Bedrohung, Verentlassung oder Entziehung von Arbeitgebern, Arbeitnehmer, Arbeitseignern oder Arbeitnehmern zur Teilnahme

Mittwoch, den 22. November 1899, Bühnstag,  
in der „Dreikönigskirche“, Dresden-Neustadt:

## „Paulus“.

Oratorium in 2 Abtheilungen von Felix Mendelssohn-Bartholdy  
Vorstellung: Herr Kapellmeister Kurt Hösel.  
Solisten: Schäferin Helene Verard, Concertsängerin, Bremen; Capponi, Sopranin  
Margaretha Bruns, Concertsängerin, Dresden; Alt. Herr Heinrich  
Gadebusch, Kgl. Königlicher Kammerdiener, Dresden; Tenor. Herr Ludwig  
Straßfeld, Concertsänger, Weissenfels; Bass: Robert.

Chor: Die Dresdner Singakademie, die Robert Schumann'sche Sing-  
akademie und der Neustädter Chorgesangverein.

Orgel: Herr Friedmar Zäpfel, Organi auf der Dreikönigskirche.

Orchester: Die Kapelle des Gewerbehause.

Preise der Plätze:  
Platz I. Stuhl 3 M., II. Stuhl 4 M., Mittelstuhl I. Stuhl 3 M., II. Stuhl 2 M., Seitensitz I. Stuhl 2 M., II. Stuhl 1 M., III. Stuhl 1,50 M., Empore 1,50 M., 1,80 M., II. Stuhl 1 M.; sämtlich nummeriert. Gehäuse 50 Pf.

Billettkauf: Von 12 bis 21. November ebenso, in Neustadt: Königl. Hof-  
musikalienhandlung F. Riedel, Kaufhaus (R. 1, 3-6); in Neustadt: Königl. Hof-  
musikalienhandlung Adolph Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2, Herr Richard  
Kramer, Hauptstraße 24, gegenüber der Dreikönigskirche.

Am Bühnstag, den 22. November nur von 11-1 Uhr bei Herrn R. Kramer,  
Hauptstraße 24; Kosten 5-6 M. Uhr im Kirchenamt an der Dreikönigskirche  
Nr. 9.

Texte an den Verkaufsstellen und den Kircheneingängen.

**Billetverkauf findet an der Kirche nicht statt.**

Einfahrt 6 Uhr. Beginn 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Gewerbehaus-Saal, Jütra-Allee 13.

Dienstag, den 21. November, Abends 8 Uhr:

## „Flüssige Luft“

Grosser Experimental-Vortrag von Dr. P. Spies,

10990 Director der „Urania“, Berlin.  
Sitzplätze à 2 und 1 Mk., Stehpätze à 0,50 Mk. in der Kgl. Hof-Musikalien-  
handlung von F. Riedel (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch  
die Kgl. Hof-Musikalienhandlung von Ad. Brauer (F. Plötner), Neu-  
stadt, entgegen. Kartoverkauf von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

## Gewerbehaus.

Bürgersamstag, den 19. November 1899: 1048

## Zwei Concerete

von Königl. Musikdirektor A. Trenkler  
mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden  
Gewerbehaus-Kapelle.  
Einkass 3 und 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 1/4 und 1/2 Uhr.  
Nächsten Donnerstag: Novitäten-Concert.

## Central-Theater.

### 2 Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

Nachm. 1/4 Uhr ermässigte Preise, Abends 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.

## Frank Bonhairs Truppe

in ihren unerreichten ikarischen Spielen.

Mme. de Castré Comique Excentrique.  
Debut! San Toi Debut! Kaleidoskopbilder.  
Brothers Willé die berühmten Kopsequilibristen.  
Milly Capell in ihrem Original Sporting Akt.  
Harry Atkinson der australische Orpheus.  
Wood und Sheppard Musical. Excentriques.  
Gebr. Schwarz, Parodisten  
Willy Zimmermann, Humorist.  
Nobel, Ventriloquist.  
Hello Collier, Deutsche Bourette.  
Geschwister Wallenda, Taucherinnen.  
Elvira, Produktion am Trapez.  
Charles und Frederik, Wild West Bicycle.

10983

**Victoria-Salon.**  
Miss Truly Shattuck, die schöne Amerikanerin.  
Mlle. Camille Obér, Etoile française excentrique.  
Fatma u. Smaun, die indischen Colibris.  
Rosa u. Josefa, Prof. Wallendas Riesenendoggen, Katzen etc.  
Anfang 1/2 Uhr. Sonntags 1/2 u. 1/2 Uhr. — Im Tunnel: D' Schrammeln.

## Circus Corty-Althoff.

Sonntagnachm., 18. November, 8 Uhr: 25 Pf. Nr. Löwenbündiger 20.  
Sonntag, 19. November 2 Extra-Bestellungen 4 und 8 Uhr.  
Sammittag halbe Preise. Abends 8 Uhr volle Preise.  
Wendt-Nien-Programm 25 Nummern.

In beiden Bestellungen unverzüglich letztes Auftritt des  
Löwenbündigers Mr. Vith.

Voranzeige!

Montag, 20. November, abends 8 Uhr:  
Gala-Parade = Wohltätigkeits-Bestellung.

Auf Allerhöchsten Wunsch

Ihrer Majestät der Königin

für den

Elisabeth-Verein.

Gala-Wohlt.-Programm.  
Ruhiges die Zeit und Säulen. — Wohltätigkeits-Gitarrengefechte  
Wolf, Seestraße und Postplatz.

10969

## Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Schweid	Ung	Parthus	Wien	Wienberg	Dresden
17. November	+ 18	- 0	- 4	- 18	- 10	- 118
18.	+ 10	- 0	- 5	- 23	- 14	- 118

& Jenker 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 u. s. w., in garantiert sauberen  
Qualitäten, empfiehlt sich zu dem Preis. Reisen zu außerordentlich billigen Preisen

**Gardinen A. O. Richter, König-Johann-Strasse 9.**

Für die Herstellung verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

## Gebrüder Risse — Dresden

Fernspr. 1, 685.

im Hauptbahnhof.

Fernspr. 1, 685.

871

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fr.

Faxon. Nachnahme.

Original-

**CORONA**

Faxon. Nachnahme.

Radeburg. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 1/2 Uhr.

1. Bestellung im zweiten Abonnement:

Montag: Hans. Schachspiel in drei

Knoten von Reg. Dresden. Liefer-

ung 1/2 Uhr. Ende nach 1/2 Uhr.

**Wadenpielplan.** Dienstag: Sappha-

(Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Ge-

schäftsstücke des 2. Nov. — Donner-

stag: Ein Stand der Frauen. (Anfang

1/2 Uhr) — Sonnabend: Der Herr Senat-

(Anfang 1/2 Uhr) — Sonntag: Werk-

Stück. (Anfang 1/2 Uhr)

### Residenztheater.

Montag 1/2 Uhr (ermäßigt Preis):

Samstag: Maler. Die Bleierman-

Komische Operette in drei Akten von

Johann Strauß — Abend 1/2 Uhr:

Donnerstag: Das Kind vom Deut-

schen Theater in Berlin. Königstädter.

Ein deutsches Märchen in drei Akten von

Ernst Rosetti. Nacht von Engeln.

Montag, um sechs Uhr: Königs-

finster.

Dienstag: Wohlbürgersches Schel-

zen zum Besuch des Albert-Saalens.

Wien von Bernhard, Bühnenbild von

Dr. Schilling (erstmalige Aufführung)

### Central-Theater.

Wittenbaurstraße 6.

Tägliche Varieté-Bestellung.

Anfang 1/2 Uhr.

### Victoria-Salon.

Das alte und neue.

und das glänzende Programm.

Anfang 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe; Hen. Dr. Jo-  
hann Klein in Dresden; Hen. Erich  
angt Dr. Schäfer in Bamberg; Hen.  
Dr. med. Möller in Bischberg (Sa.);

Hen. Paul Engelmann in Leipzig; Hen.  
Carl Rothothen in Chemnitz — Ein Mä-  
dchen; Hen. Reichardt von Dr. Küster in

Rödlich.

Verstorben: Dr. Otto Hoenning in  
Brumby bei Calbe a. S. mit Gel. Marie  
Knecht in Werzen; Dr. Paul Lohm in  
Chemnitz mit Gel. Hedwig Möller in  
Wittelsbach.

Verhältnis: Dr. Dr. med. E. Holzman  
in Berlin; Gräfin Margarete in Reichen-

brand.

Geboren: Dr. Heinrich Trepotz  
Schepke in Dresden-R. mit Gel. Marie  
Schepke in Dresden; Frau Wilhelmine  
Kleinheppel geb. Triest aus Hochzeitung,  
in der Königl. Hofschule in Dresden;

Sozietät: Frau Sophie in Dresden — Ein  
Knabe; Hen. Auguste geb. Baumann in  
Sachsenhausen (Bd. 1, 3).

Verstorben: Dr. Heinrich Trepotz in  
Berlin; Dr. med. Otto Schäfer in Chemnitz  
ein Sohn (Fröhlich); Dr. Heinrich Schäfer  
in Wittenberg; Dr. Heinrich Bormann (Bd. 3) in Görlitz (Elbe); Frau Bertha Camille Richter  
geb. Baumann in Großschönau; Frau Emilie  
Katharina geb. Weiß (Bd. 3) in Görlitz-Völklip.

Als Vermählte empfehlen sich:

Theodor Gäßler  
Martha Gäßler geb. Maumann.

München und Dresden-Plaue,

am 18. November 1899.

10970

Heute früh verließ Janett nach schwerem Leid unter heißgrütem jähligem  
Töchterchen Helene.

Dies zeigen tiefsinnlich nur hier durch an-

## Curt von Beulwitz

Oberleutnant im Königl. Husaren-Regiment.

Helene von Beulwitz

geb. Reinhold.

Wittenberg, den 17. November 1899.

## Radruf.

Am 17. November verließ plötzlich

Herr Bildhauer Professor

## Friedrich Rentsch

im 64. Lebensjahr, im 27. Jahre seiner Lehrtätigkeit an der Königlichen  
Technischen Hochschule.

Der Verhördame verliest in dem Dichtungszyklus einen Solloges von  
schlichter, ehrlicher Gesinnung, einer Freude freimütigen Wortes und einen  
Wunsch nach einem, allen Seiten zugänglichen und zu jeder That jederzeit  
bereit stehenden, der scheint keinen Feind hinterließen.

Die Hochstätte lädt einen unerwidrlichen, vielseitig hoch-  
begabten Lehrer ein, einen Mann, der nicht nur in das Leben jedes einzelnen  
seiner zahlreichen Schülers sich liebhaft vereiste und seinen Fingern  
das Beste, was die Kunst ihm bot, zu übermitteln trachtete, sondern der  
auch mit erstaunlicher Freiheit dem Geschick des Zeitalters folgte und  
mit mir ernsthaftem Eifer an diesem Unterricht das Werk

des heimischen Hochschule seiner Weisheit und Kunstlichkeit  
widmete. Wie das heimische Hochschule seiner Weisheit und Kunstlichkeit  
verdient, so schmückt er unsre Ausbildung.

Sein Andenken wird an unsre Hochschule in dauernden Ehren  
bleiben.

## Das Professoren-Kollegium

der Königl. Sächs. Technischen Hochschule.

Herren den Beilagen und Beilage-Katalog Nr. 4.



gefunden. Früher muß sie wohl neithin verbreitet gewesen sein, von den Chinesen mit dem eigenartigen Namen *Gu-pa-chang* (Vor Ungleiche) belegt. In Indien soll sie nach einem chinesischen Bericht noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gelebt haben. Die Engländer haben sie nur noch im Schrege des Kaiser Jagaparos zu leben bekommen. Daz noch jemals ein Exemplar des Tiers zum Vorhören kommen wird, ist mindestens unvorstellbar.

Wieder ein Opfer der Wissenschaft. Wie

bereits telegraphisch gemeldet wurde, ist der portugiesische

Bakteriologe Dr. Pestana am Mittwoch der Pest erlegen.

Dr. Pestana war von Lissabon nach Porto gereist, um dort Versuchskabinen einzurichten, und verlebte sich bei der

Sektion einer Bestie am Fingern. Dr. Pestana hielt sich

für immun, da er sich vorher zum Schafe mit Pestum

hatte impfen lassen, und lebte nach Lissabon in seine

Wohnung zurück. Vier Tage darauf erkrankte er und

wurde sofort in das Krankenhaus übergeführt. Dort befand

sich noch ein Sonnabend der König von Portugal mit

seinem Adjutanten, die beide die Diphtherieblöße ent-  
gegesehen hatten, welche die Ärzte bei Besuch von Pfarr-  
häusern zu tragen pflegten. Auf die Meldung von

Dr. Pestanas Erkrankung trat sofort der Gesundheitsrat

zusammen, um über die nötigen Vorichtungsmaßregeln zu

beraten. Unter anderem wurde beschlossen, das Haus, in

dem Dr. Pestana erkrankte, räumen zu lassen. Da im

ersten Stockwerk gerade eine Balkenschule stattfand, so

wurden sämtliche Ballägle im Balkonate von Polizei

nach dem Krankenhaus gebracht und einer ärztlichen Be-  
obachtung unterworfen. Es ist dies übrigens der erste

Fall in Lissabon, und die umfangreichen Maßnahmen

zeigen ein: Weiterverbreitung sind getroffen worden.

Die Nachricht von dem Tode des Buren-

hauptmanns Grafen Harry v. Beppen hat in

seiner schwäbischen Heimat, wie man aus Stuttgart schreibt,

den schwäbischen Eintritt gemacht, insbesondere unter

seinen Kameraden in dem Ulanenregiment zu Ludwigs-

burg, die ihn vor drei Jahren ungern aus ihrer Wite

schieden haben. Mit ihrem Schmerze über den so weite-

reiteten Kameraden verbindet sich bei ihnen

der Stolz auf seine Leistungen im Burenkriege, für

den er unter Leitung des Obersten Schiel die berühmte

Schar der Deutschen ausgetauscht und als Kern für eine

größere reguläre Kavallerie organisiert hatte. Er ist, mit

ihnen bedeckt, bei Sandhausen gefallen, wo die 8—900

Mann der deutschen und anderen Freiwilligen mit zwei

Geschützen den ganzen Tag des 21. Oktober hindurch einen

Niedergang von 3200 Mann und 18 Geschützen helden-

haften Wehrkampf leisteten und erst abends ihr geordnet

zurückzogen. Auch der königl. Hof in Stuttgart nimmt

Anteil an dem Tode des Tapferen. In einem Briefes-

schreiben an die Mutter des Gefallenen sagt König Wilhelm

von Württemberg u. a.: „Ein Trost, ein kleiner Trost

darf Ihnen sein, wie Ihr Sohn einen ehrlichen, ehren-

vollen Soldatenkodex hat haben dürfen, wie das Vaterland

mit dankbarer Bewunderung auf ihn blickt, wie sein altes

Regiment mit Stolz seiner gedenkt. Höre ihm die ferne

Welt leicht sein, wo er sich so brav gehalten.“

Räuberbewegung in Macedonien. Der Korre-

spondent der „Vol. Rott“ schreibt aus Konstantinopel:

Das Räuberbewegen im Bezirk von Seres (Balajet Solonjci)

ist nach den neuzeitlichen Berichten in deutscher Zu-

mache befreit. Der Umstand, daß die in dem be-  
zeichneten und den benachbarten Bezirken auftretenden

Räuberbanden die eigentlich bulgarische Bevölkerung

verfolgten und es auf die griechische patriarchalisch-slawische

oder auch die osmanische Bevölkerung abzielten, ver-

leitete ihnen gewissermaßen einen politischen Aufstand, der

auch in den amtlichen Berichten, in denen sie

als „Komiteemämler“ bezeichnet werden, zum Ausdruck

gelangt. Die Unzufriedenheit ist so groß geworden, daß

Handel und Wandel stark beeinträchtigt werden. Es mögen

zu Anerkennung einige Hilfskräfte angeworfen sein. Vor

14 Tagen hat der Befehlshaber der 1. Division

die Ausgabe von 100000 R. gegeben.

Der Befehlshaber der 2. Division hat ihm am 27. Oktober

190000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 3. Division

hat ihm am 28. Oktober 100000 R. übergeben. Der

Befehlshaber der 4. Division hat ihm am 29. Oktober

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 5. Division

hat ihm am 30. Oktober 100000 R. übergeben. Der

Befehlshaber der 6. Division hat ihm am 31. Oktober

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 7. Division

hat ihm am 1. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 8. Division hat ihm am 2. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 9. Division

hat ihm am 3. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 10. Division hat ihm am 4. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 11. Division

hat ihm am 5. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 12. Division hat ihm am 6. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 13. Division

hat ihm am 7. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 14. Division hat ihm am 8. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 15. Division

hat ihm am 9. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 16. Division hat ihm am 10. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 17. Division

hat ihm am 11. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 18. Division hat ihm am 12. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 19. Division

hat ihm am 13. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 20. Division hat ihm am 14. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 21. Division

hat ihm am 15. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 22. Division hat ihm am 16. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 23. Division

hat ihm am 17. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 24. Division hat ihm am 18. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 25. Division

hat ihm am 19. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 26. Division hat ihm am 20. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 27. Division

hat ihm am 21. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 28. Division hat ihm am 22. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 29. Division

hat ihm am 23. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 30. Division hat ihm am 24. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 31. Division

hat ihm am 25. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 32. Division hat ihm am 26. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 33. Division

hat ihm am 27. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 34. Division hat ihm am 28. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 35. Division

hat ihm am 29. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 36. Division hat ihm am 30. November

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 37. Division

hat ihm am 31. November 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 38. Division hat ihm am 1. Dezember

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 39. Division

hat ihm am 2. Dezember 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 40. Division hat ihm am 3. Dezember

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 41. Division

hat ihm am 4. Dezember 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 42. Division hat ihm am 5. Dezember

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 43. Division

hat ihm am 6. Dezember 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 44. Division hat ihm am 7. Dezember

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 45. Division

hat ihm am 8. Dezember 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 46. Division hat ihm am 9. Dezember

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 47. Division

hat ihm am 10. Dezember 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 48. Division hat ihm am 11. Dezember

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 49. Division

hat ihm am 12. Dezember 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 50. Division hat ihm am 13. Dezember

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 51. Division

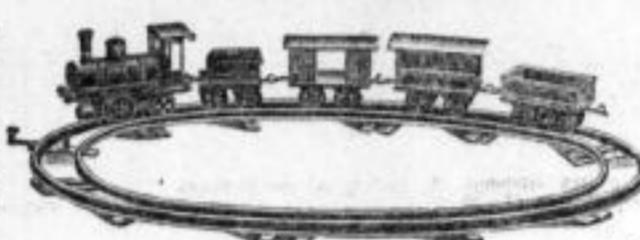
hat ihm am 14. Dezember 100000 R. übergeben.

Der Befehlshaber der 52. Division hat ihm am 15. Dezember

100000 R. übergeben. Der Befehlshaber der 53. Division

hat ihm am 16. Dezember 100000 R.

# Weihnachts-Ausstellung



Größtes und feinstes Spielwaren-Haus

Prager Strasse 32 **B. A. Müller** Prager Strasse 32

Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf- und elektrischem Betrieb, sowie Eisenbahn-Anlagen etc.

10971 Fabrikatiger Richters Ankersteinbaukasten. — Preis-Listen frei.

Sachen erzielen: 10979

Dein Reich komme!

Preidigt

vor der Gründung des Landtags

am 9. November 1890 in der evangelischen Hofkirche zu Dresden gehalten von Dr. theol. et phil. Dr. L. Löder Wiedermann, Oberbiblioteker und Bischofslieutenant des Evangelisch-Lutherischen Landeskirchentums.

Preis 25 Pf.

b. Bahn & Jaensch Buchhandlung

Dresden, Wallstraße 10.



**Pianinos**

Salon- und Mignon-Flügel

mit unvergleichlich schöner Tonfülle, in jeder gewünschten Ausstattung, in allen Preisschichten 1500 - 15000 Mark empfiehlt unter Garantie und wie beweist reich und am billigsten

**H. Wolframm**

Pianofortefabrikant

**Victorienhaus.**

Annahme älterer Pianos.

10406



Ausverkauf sämmtlicher deutscher und englischer Tuchwaren

mit 20 % Rabatt von den bisherigen Preisen.

**C. H. Hesse**

20 Marienstr. 20

(8 Räume). 169

3 leere Zimmer

in moderner Villa, sehr Nähe des amerikan. Bierfelds, Bod und Gartenanlage an sich. Preise per Stück abzugeben. Tel. Off. erh. Anhaldebank am J. N. 568.

Oberhemden

in letzter Ausführung empfohlen

**Julius Kaiser**

Wälches Magazin 8140

36 Prager Strasse 36

Zur- und ausländische Zeitungen

kaufen man im Zeitungskiosk 10724

Prager Straße 41, beim Schlosschen-Panorama.

Tausende treuer Kunden bezeugen:

**Poetko's Apfelwein**

ist der Beste.

Versand in unerreichter Güte.

Von 35 Liter aufwärts à 30 Pf. Ausgabe & 50 Pf. per Liter extra. Geb. ab hier.

**Ferd. Poetko, Guben** 6

Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein“.

Ortsgruppe Guben-Norddeutschland.

Man pflegt

seine Weihnachtseinläufe

bei Weiblichen Handarbeiten

**C. Hesse**

Sal. Galanterie

Altmarkt

zu bewirken.

Exakte Witterung und Versatz:

**Livree - Anzüge, Überrocke,**

zu 35 bis 100 M.

für Dienst, Reisender, Bogen, Feuerjäger, etc.

Seitgeholtre Livree-Mäntel,

Großherren, Güte, Ringe, Binden,

Handtücher

Hermanns kombinierte Livree-Wäsche,

Küchentheile und Waschzutaten,

Hand- u. Stofflaken, Wäsche-Decken,

Stiefel und Stulpen usw. Art. Tier-

Skate u. Skating, Jonglage, Co-

10161 carben.

Equipagen- und Regen-Tedden.

■ Sodden u. Fahr-Gebräuden

in den Gärten der Livree.

**N. Hermann,** I. Stod.

Mutter ob persönlich auch nach ausdrückl.

gelegentlich oder sofort zu besprechen.

Pa. Holländer

**Austern.**

Tiedemann & Grahl

9 Seestrasse 9. 8422

Herrenwäsche

von der einfachsten bis

zur vornehmsten Art.

Taghemden à 2,50 M. an.

**Cravatten**

empfiehlt

**C. W. Thiel**

Hoflieferant

Jetzt Nr. 9 Victoriastr.

9465

Sie annoncieren

am vorstellbarsten und billigsten durch die

erste und letzte Annonen-Edition

**Haasenstein & Vogler, A.-G.**

Dresden, Wildenauer Straße 6.

Letztjährige Werke. Höchste Qualität.

Zeitungsaufzüge gratis

Einzelne Nummern

**Dresdner Journals**

finden Sie haben bei

Heinz A. E. Simon, Wildauer Straße 45.

• Börschlebelsches Theater, Herrenhaus-Haus.

• Ad. Brauer (z. Weißer), Gaußstraße 2.

• Albert Steiner (z. u. M. Schles. 3-4), Panzener Straße 63.

• Börschlebelsches Theater, Leipziger Bahnhof.

• U. Geissel, Hochstaedt, II. Kirchgasse 2.

• Gute alte Siegmund, Blaumühle 1.

• sowie in den Zeitungsverleihställen

Wilsdruffer Straße 4, Görlitzer Straße 6.

# Central-Theater.

## Wohlthätigkeits-Vorstellung

zu bedeutend ermäßigten Preisen

**Sonntag, den 26. November 1899,**  
veranstaltet vom Königl. Sächs. Militär-Verein „Kameradschaft“ zu Dresden, zum Besten der Unterstützungs-Kasse für hilfsbedürftige Kameraden.

Mit Genehmigung der hohen Generaldirektion der Kgl. Hoftheater zu Dresden gelangt zur Aufführung:

„Wohlthäter der Menschheit“,  
Schauspiel in 3 Akten von F. Philipp.

Einlass 6 Uhr. Aufzug 7 Uhr.

Billetsverkauf zu Vorzugspreisen vom 21. bis mit 26. November  
abends 4 Uhr in Altstadt: Cigarrengeschäft E. Klähn, Ecke Wallstraße  
und Zahnsägerei, in Neustadt: Cigarrengeschäft Max Kelle, Neust.  
Rathaus.

# Waldschlösschen-Terrasse.

Beleuchtung. Telefon Amt II, 2506. Electriche Beleuchtung.

Morgen Sonntag, den 19. November

**Menu 1.25 M. von 12-2 Uhr:**

Oxtail Soup,

Zander gebacken mit Remoulade,

Boeuf braisé mit Schoten und Carotten,

Brathuhn,

Compot oder: Salat,

Eis à la Fürst Pückler

oder: Butter und Käse

oder: Kaffee.

Jeden Sonntag

**Öffentlicher Familien-Abend.**

Aufzug 4 Uhr. Parquet neu!

Um zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll

**Herrmann Hoffmeister.**

**Weinrestaurant**

der Weingrosshandlung

**H. Schönrock's Nachfolger**

**Dresden,**

Wilsdruffer Straße 14, pt. u. I. Et.

Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

Täglich frische Austern.

**Indische Palmistry**

in der modernen Chiromantis und Chirognosie.

Sprechstunde täglich von 11 bis 5 Uhr.

Fürstenstraße 87, I. Frau Ress, Palmistin.

10267

Für Waidmänner und Liebhaber!

Preiswerth zu verkaufen:

15 Stück kapitale Rothirschgeweihe vom 10 Endter einzeln, 9 bis

10 Endter schwer, männlich städtisch, darunter 5 Stück mit ganzem Kopf und

Grundeln.

10262

Sehr 1 Stch., drit. Rentiergewehe, Reh- u. Steinbockgehörne, Bär- und Wolfsschädel

Altvogt's Königswald, Villa Daheim, Königswalder Str. 36 pt.

**R. Hecht**

Special-Geschäft für

Wäsche-Braut- und Baby-Ausstattungen,

Lager von Herrenwäsche — Anfertigung nach Maß,

Dresden-I. — Wallstraße 6, part.

Gegründet 1830. Telefon Amt I 1500.

10209

**MAGGI** zum Würzen

der Suppen

ist einzig in seiner Art, um

Cupper, Sauer und Gemüse

angenehmlich überzählig

zu verleihen.

Wenige Tropfen genügen!

Bei jedem in Bildchen von 30 Pf. an in allen Delikatesse-, Salzgalerie-, Bäckerei- u. Drogerien.

10266 Kraft und Wohlgeschmack zu verleihen.

Der in Süß-Sieben entbrannte Krieg rüst die allgemeine Thätigkeit in weiten Kreisen Deutschlands her vor. Das unterzeichnete Central-Comité hat in Erfüllung der den Vereinen vom Roten Kreuz neutraler Staaten obliegenden Verpflichtung die Hölle der deutschen Heeresorganisation sowohl dem Central-Comité der Engländer Gehilfentum vom Roten Kreuz als auch durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes der Transvaal-Regierung angeboten.

Während das Englisches Central-Comité, dem allerdings reiche Gültigkeiten zur Verfügung stehen, mit verbindlichem Ton eine Unterstützung solle für den Augenblick nicht erheblich abweichen hat, ist jedoch der Transvaal-Regierung durch Vermittlung des Kaiserlich Deutschen Comités jede Unterstützung an Personal und Material als sehr kostenswert und als ebenso für den Osteuropäischen Kriegszug bringend erwünscht bezeichnet worden.

Das unterzeichnete Central-Comité hat, ungestrichen der hohen daraus entstehenden Kosten, nicht gekauft, eine langjährig zulässige Sanitäts-Eröffnung aus drei Jahren, ausgebildet und weiblichen und männlichen Pflegepersonal sowie aus medizinischem Material bestehend, mit den ehemaligen Komplexen der Deutschen Ost-Afrika-Linie sofort nach Soweto-Mosquée abzuholen.

Wer jedoch die Tragweite der entlastenden Kriegsdecke, als auch die vornehmlich an untere Abordnungen zu liegenden Anforderungen sehe, so erforderlich es scheint, ihres mit dem nächsten von Hamburg abgehenden Komplexes die lebende Mutter-Hölle an Personal und Material in ähnlicher Betriebsaufstellung vorzuhalten. Diese neue Überzeugung wird im Laufe des Central-Comités von hamburgs Bade-Verbin vom Roten Kreuz zusammengefasst und ausgetragen werden, während ein großer Theil des Materials wiederum dem Depot des Deutschen Central-Comités entnommen wird.

Der Umgang dieser Leistungen macht es aufs Nachste zur Pflicht, alle Vereine vom Roten Kreuz in Deutschland aufzurufen, Sammlungen für die Unterhaltung und Fortbildung unserer Thätigkeit im Transvaal-Krieg zu eröffnen und deren Ergebnis an unsere Schatzmeisterstelle, die Königliche Verbundung in Berlin W., Joachimstrasse 21, abzuführen. Wie sprechen hierbei die Hoffnung aus, daß die opferwilligen Kreise in Deutschland genug sein werden, den Verteilungen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft folgend, ihre Spenden der deutschen Heeres-Organisation vom Roten Kreuz angewandt zu lassen! Abermals bestrebt, alle die Wunden des Krieges lindern und heilende Einrichtungen schon im Frieden zu übernehmen und vorgebereiten, so diele sie seit dem Kriegsjahr 1870/71 fast in den außerhalb Deutschlands gebliebenen Kriegen helfend eingetreten, und im gegenwärtigen Augenblick vielleicht allein verhandeln.

Berlin W., den 10. November 1899.  
Wilhelmstraße Nr. 75.

Das Central-Comité der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.  
Der Vorsitzende:

B. von dem Knesebeck,  
B. Ober-Sekretär und Königl. Kammerherr.

Unten wir noch nach Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern den vorstehenden Aufrufe anhängen, ersuchen wir, den gärtige Beiträge von unserem Schatzmeister Herrn Royal Hartlan, in Riga William Bassege u. Co., in Dresden Prager Straße 12, und an den noch bekannt zu gehenden Sammelstellen in anderen Städten Sachsen entgegenzunehmen werden, über deren Empfang besondere namentlich qualifiziert werden wird.

Dresden, den 17. November 1899.

Directoriuum des Landesvereins  
zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger  
im Königreiche Sachsen.

Der Vorsitzende.

Graf Bismarck.

In Dresden haben sich zur Annahme von Gaben gütig bereit erklärt:  
Die Sächsische Bank zugleich für ihre Zweigstellen im Lande.  
Die Dresdner Bank und die Zweigstellen der Leipziger Bank und der  
Überlandbank.



Schnellstickapparat „Rapid“. Rahmenflechterei f. Reisedecken pp. Teppichreparatur.



Reine Ausführungen über den Handel mit echten Teppichen haben wir dazu beigebracht, daß Publikum auf solide Geschäftshinweise und von dem Schönen ausdrücklicher **Hansler** (Reyen genannt) abgelenkt. Unzählige Hölle trassen, mitunter kann glaublicher Lüdervorstellungen haben es endlich vermacht, die Kaufmännlichkeit der Presse, der Behörden und Handelskammern zu erwerben, und so ist zu erwarten, daß die Postleit des Dresden-Publikums für Hansler sehr bald ganz geschwunden sein wird.

Eingang hochinteressanter, moderner u. antiker Teppiche von 14—1000 Mt.





**Reise-Artikel – Herren-Artikel – Lederwaren**  
empfiehlt **Robert Kunze**, Altmarkt-Rathaus.

10424

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp.

**Berndorfer Alpacca-Silber.**

Vollkommenster Ersatz für massives Silber.

Schutzmarke  
für 1. Qualität.

Das mit nobelsteckender Schutzmarke versehene **Berndorfer Alpacca-Silber** besteht aus dem von den Berndorfer Werkern eigens erzeugten silberweissen Nickelmetall, genannt Alpacca, und aus garantierem reinem Silber. Die garantirte Silberausflage beträgt 90 Gramm pr. Dutzend Esslöffel und Gabeln. Gravirungen von Wappen, Monogrammen etc. können jederzeit angebracht werden, dann das Metall ist durch und durch silberweiss.

Die **Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke** sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Der Wert der **Berndorfer Alpacca-Silberbestecke** ist unvergleichlich, da man sie immer wieder neu versilbern kann. Löffel und Gabeln mit bestechender Garantiesmarke werden jederzeit im abgesetzten Zustande um  $\frac{1}{2}$  des Fabrikpreises gegen neue Ware zurückgekauft.

Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Löffel, Gabeln, Fisch-Essbestecke etc. bei:

Robert Kunze

Preislisten gratis.

Dresden-A., Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse (am Postplatz).

Fernsprecher Amt I, 4397.

Weingrosshandlung mit Probirstube  
**Sander & Fischer**

20 Breite Strasse 20.

Strengholde Bedienungsweise.

9004

Gewinne 5<sup>ter</sup> Klasse 136<sup>ter</sup> Königl. Sächs. Landes-Lotterie.  
Gezogen zu Leipzig, den 17. November 1899.

(Rohrdruck bestochen.)

10977

Wk.	Blatt.	Rohrdruck.	Wk.	Blatt.	Rohrdruck.
16545	5000	bei Herrn Carl Weißer in Leipzig.	49504	3000	bei Herrn Max Klimm in Dresden.
24487	5000	Paul Engelmann in Dresden-Striesen.	50755	3000	Franz Ohme in Leipzig.
538	5000	Carl Weißer in Blasewitz.	50842	3000	Robert Kunze in Leipzig.
872	5000	Paul Weißer in Blasewitz.	51283	3000	Franz Ohme in Leipzig.
4951	3000	C. H. Reichenmann in Rötha und Herrn	51489	3000	dem Insolventen für Sachsen in Dresden.
		Walter Künne in Cölln.	54924	3000	Herrn Curt Henrich in Dresden.
7742	3000	Alwin Heimpe in Werben.	57345	3000	Erich Schwab in Döbeln.
7829	3000	Carl Weißer in Bergstädt und Herrn	60816	3000	Erich Huber in Leipzig.
		Robert Reinert in Roßlau.	62515	3000	Eleganz Hefel in Dresden.
8704	3000	E. Seibert in Rötha.	62626	3000	R. W. Groß in Dresden.
12947	3000	Heinz. Aug. Höhne in Leipzig.	65793	3000	Franz Löbner in Dresden.
13628	3000	G. V. Wilmann in Oberseitz.	68019	3000	Erich Krell in Wehlen.
15088	3000	Carl Weißer in Leipzig.	70890	3000	Heinz. Aug. Höhne in Leipzig.
15883	3000	Reinhold Weißer in Dresden.	73318	3000	Carl Koch in Leipzig.
17594	3000	E. Höhne in Chemnitz.	73750	3000	dem Insolventen für Sachsen in Dresden.
19944	3000	Robert Höhne in Leipzig.	74405	3000	herrn C. Louis Körber in Leipzig.
26263	3000	Carl Weißer in Schönowitzberg.	74814	3000	Franz Dreßler in Dresden.
26778	3000	R. Weißer in Gehain.	80411	3000	ermann Bräuer in Löbtau bei Dresden.
29458	3000	Walter Leibnitz in Löbtau.	82604	3000	ermann Leonhardi in Dresden.
29932	3000	Walter Weißerdt in Langenfeld.	86799	3000	Theodor Friedel in Leipzig.
37650	3000	Carl Weißer in Leipzig.	90948	3000	Albert Berger in Wehlen und Herrn
37651	3000	Carl Weißer in Leipzig.			O. L. Höhne in Rötha.
40349	3000	Walter Weißer in Waldheim.	92028	3000	Heinrich Schäfer in Leipzig.
41141	3000	Theodor Schulz in Leipzig.	95622	3000	Carl Koch in Leipzig und O. Jarmowitz in Löbtau.
43068	3000	Oliver Groß in Sonnenhof.	97445	3000	W. L. Vogel in Wehlen.
43696	3000	Albin Leymer in Zwickau.			
45491	3000	Wug. Weingart in Annaberg.			
47388	3000	Hermann Lehmann in Werben.			

Gewinne je 1000 Mark.

Mr. 1710 1944 2106 2187 3149 4439 4894 5011 19074  
14046 14812 21786 26873 26375 27506 30892 33292 33602  
55811 59247 49560 46518 46738 47911 49048 50676 51299  
53084 58546 58184 57099 59299 59706 61475 61788 61855  
55818 66518 68818 72370 72745 74105 75588 77712 80671  
92822 84524 86893 89830 91006 92381 92965 93253 96230  
97388 99630.

Gewinne je 500 Mark.

Mr. 4962 5157 6269 14346 25102 28249 28260 311456  
34260 34306 37425 41343 414 2 44287 45489 45814 46110  
49089 53784 54902 57836 58822 63381 64177 72082 73995  
74736 80415 81205 82608 89284 91706 92378 94796 98198

Gewinne je 300 Mark.

Mr. 906 921 1849 2157 3937 4345 4683 5528 5964  
6079 6372 6587 6981 6989 10628 12442 12670 14242  
15874 17192 17826 18791 19597 20236 20583 21164  
21299 22076 22103 23208 23679 26181 27917 28090  
39669 31520 31864 33084 33407 33496 35353 37718  
38749 39674 42637 43079 43447 43548 44292 48984 49611  
49592 50398 50808 51788 52440 54483 54823 54952 55365  
55617 56049 56598 57804 58314 58396 60135 60511 62131  
63743 65058 65524 66308 66444 67638 67765 70836  
70485 71137 71217 71291 71882 72406 72526 75064  
75426 76398 77082 77571 77834 78572 82727 88010  
84654 85988 86073 86425 86834 88018 89315 89528 90146  
90685 92295 94849 94765 95038 95557 95804 95988 96318  
96592 97680 97745 97965 98120.

Gewinne je 200 Mark.

Mr. 906 921 1849 2157 3937 4345 4683 5528 5964  
6079 6372 6587 6981 6989 10628 12442 12670 14242  
62515 70 128 29 48 88 288 313 39 97 437 68 91 540 67  
715 858 946.

Gewinne je 100 Mark.

Mr. 4962 5157 6269 14346 25102 28249 28260 311456  
34260 34306 37425 41343 414 2 44287 45489 45814 46110  
49089 53784 54902 57836 58822 63381 64177 72082 73995  
74736 80415 81205 82608 89284 91706 92378 94796 98198

Gewinne je 50 Mark.

Mr. 17 28 62 94 108 28 97 211 378 80 90 488 529 656  
708 11 27 35 58 74 8092 7 903 48 67.

1043 74 149 65 211 338 458 60 534 67 65 691 709 807  
2046 74 174 234 358 97 410 17 63 574 834 34 983.

2387 622 29 670 760 825 95 985.

4041 108 77 213 20 348 72 483 511 19 81 91 601 67 70  
633 767 95 823 62.

5100 101 11 48 70 215 21 78 79 415 84 68 590 44 651 738  
741 59 840 42 51 57 88 97 95.

6114 279 306 18 34 45 80 81 429 533 608 708 58 63 870.

7025 92 94 116 72 289 435 31 69 78 500 504 14 81 866  
688 748 62 68 536 62 76 96 925 87 97.

8003 4 59 152 73 77 264 315 415 45 658 30 714 42 800  
835 899 916 35.

9003 161 230 43 91 314 332 67 603 16 63 70 719  
801 905 9 90.

1010 16 67 147 225 303 52 488 573 602 839 54 94.

11003 199 223 330 534 59 648 57 747 889 909 71 90.

12008 38 82 110 46 58 74 393 456 84 637 44 701 3 5 6

759 816 17 85 71 925 42.

13067 279 26 78 92 294 309 24 26 84 404 69 77 519 31

568 825 743 50 584 902 86 47 96.

14027 49 137 215 24 79 354 446 514 604 28 30 81 84  
828 971.

15014 73 171 241 65 307 72 29 406 57 502 42 70 687  
983 26.

16168 204 402 54 553 69 90 609 721 834 43 45 75 928 43  
954 62.

17046 105 222 306 24 69 89 495 568 788 61 887 90 964.

18081 66 67 205 310 29 45 422 75 611 33 45 616 92 96

888 914 75.

19173 240 44 84 329 61 98 401 23 40 71 668 70 71 78 738  
741 74.

20071 74 94 131 64 262 308 404 29 40 605 4 12 38 782  
825 970.

21005 123 42 240 92 510 697 812 74 956.

22018 114 16 87 53 201 361 93 422 36 87 627 65 705

715 80 84 44 77 3

Dresdner Börse, 18. Novbr. 1899.

Deutsche Staatspapiere.		%	
Deutsche Reichsschulden.		89,70	•
bo.	89,70	•	
bo. abg. aufdr. bis 1905	89,70	•	89,10 b. •
564. 1% Renten à 5000 IR.	89,50	•	
bo. à 3000	89,50	•	
bo. à 1000	89,50	•	
bo. à 500	87,20	•	
bo. à 300	88,50	•	
bo. à 200	88,75	•	
bo. à 100	89,75	•	
564. Staatsanl. v. 1865	91,75	•	
b. 1852-58 à 100 Thlr.	91,75	•	
b. 1852-58 à 100 Thlr.	91,75	•	97 b. •
b. 1857 à 1500 IR.	91,75	•	
b. 1857 à 300 IR.	91,75	•	
b. 1857 à 100 Thlr.	91,75	•	
b. 1859 à 100 Thlr.	91,75	•	
284. D. St. O. comp. o. 1872/3	98,30	•	
285. Gitterner à 100 Thlr.	96,90	•	
bo. à 25 Thlr.	101,25	•	
Reichsb.	à 1000,000 Thlr.	95,20	•
Reichsb.	à 100 Thlr.	98,75	•
Reichsfab.	à 5000 IR.	91,50	•
Reichsfab.	à 1500 IR.	91,25	b. •
bo.	à 300 IR.	93,75	•
bo.	à 1500 IR.	101	•
bo.	à 300 IR.	101,25	•
Span. Konk. Renten	89,90	•	
bo.	89,90	•	
bo. umfrankt. b. 1905	97,80	5	•
Spanische Staatsanleihe	—		
Spanische Staatsanleihe	—		
Stadt-Antreihen.			
Deut. Stadtbildsch. à 1871	98,50	•	
bo. do.	1875	94,50	•
bo. do.	1886	94,50	•
bo. do.	1893	94,25	•
Frank. Stadtbilanz	—		
Gräflicher Stadtkonkurrenz	—		
Hessenher. Stadtsanl. 1863	—		
bo. do.	1874	94	•
bo. do.	1879	93,75	•
bo. do.	1889	93,75	•
Heriberger Stadtsanleihe	—		
bo. bo.	1895	—	
Würtz. Stadtsanleihe	—		
Rümerger Stadtsanl. 1896	—		
Kasseler Stadtsanleihe	—		
Kulmener Stadtsanleihe	—		
Kielner Stadtsanleihe	—		
Simsener Stadtsanleihe	—		
Deutsche Pfand- und Gaggenauhedsbriefe.			
Wüg. T. Erd. Raut. Pfdr. 3½	—		
bo. do.	4	—	
Gag. Erd. v. Wach. Pfdr. 3½	—		
Brandenb. Ann. Pfdr. 4	—		
Kommarsell b. Reg. Sachsen 3½	—		
bo.	4	—	
Niederschlesien - Objekt.	92,75	•	
Bartholm. Pfandbriefe	94,50	•	
bo. bo.	94,50	•	
bo. bo.	100,50	•	
bo. Kreisbriefe	94,50	•	
bo. bo.	94,50	•	
bo. bo.	100,50	•	
Zwickler Pfandbriefe	86,75	•	
Wachauer Pfandbriefe	94,75	•	
Prinz. Sachsl. Pfdr. Ser. A	—		

ser. Opus. Et. u. Kali.-Ed.					
Serie VII, b. 1908 unfb. 3½	94,40	—			
ser. Opus. Et. u. Kali.-Ed.					
Serie VIII, b. 1909 unfb. 4	102	—			
einige Opus.-Bl.-Büro. VI	4	100	—		
bo. b. 1908 unfb. VII	4	100,50	—		
bo. b. Oberfranken-Büro. VIII	4	94,50	—		
bo. bo.	4	100,75	—		
bo. unfließbar. 1907 III	4	101	—		
bo. unfließbar. 1909 IV	4	101,75	—		
bo. Staatsrentenbriefe II 2½	94,50	—			
bo. bo.	1	3	88	—	
bo. bo. III	4	100,50	—		
reinf. Bentz. B.-R.-Büro. 3½	—				
bo. b. 3. 1899 unfb. b. 1909 4	—				
bo. b. 3. 1899 a.u.t. 1906 3½	—				
bo. Rom.-Östl. 1887/91 3½	—				
bo. Rom.-Östl. a. 3. 1896 3½	—				
reinf. Bentz. B.-R.-Büro. 4	98,50	—			
bo. bo. 3½	94,20	—			
Oberfranken-Büro. 1906 I 3½	94,50	—			
bo. bo. 1905. II 3½	95	—			
bo. bo. 1909 III 4	102,50	—			
abz. erhaltbar. Pfandbr. 3½	95,50	—			
bo. bo. Pfandbr. 3	89	—			
bo. Bodenf. Pfandbr. 4	—				
<b>Brandenburg.</b> <b>Staatspapiere.</b>					
ersteinf. Papierrente 4½	—				
bo. Silberrente 4½	98,50	—			
bo. Goldrente 4	98,50	—			
bo. Rohe von 1860 4	—				
ngarische Goldrente 4	97,50	—			
1% Ung. Staatsbanknot. 4½	101	—			
ngarische Kronenrente 4	95	—			
unlös. Staater. b. 89/91 4	—				
bo. bo. b. 1890 4	85,50	—			
bo. bo. amortisi. 5	96,75	—			
bo. bo. habilierte 5	—				
<b>Transport-Ablösen.</b>					
zweckte test. legt. 1					
Deutsche Schreib. 6	6	4	—		
Dresd. Schreib. II	8	4	179	—	
Tresdner Bank. 8	7	4	—		
B.-R.-u.-G.-Schreib. 10	10	4	149,75	—	
Kette	2	3	84	—	
G.-R.-Tropfdr. 9	12	4	265	—	
Sächsische Schreib. 1	1	4	—		
Mainfr. 5	5	4	—		
<b>Bank-Ablösen.</b>					
A.-D.-G.-u.-Leipz. 11	10	4	197	—	
Berliner Bank. 6½	7	4	—		
Wk. Sp. u. Dsp. 3½	4	4	—		
Cham. Bankverein 6 ½	4	—			
Dresd. Creditanst. 9	9	4	127,10	—	
Tresdner Bank 9	9	4	116,5	—	
Tresd. Bankverein 7	7	4	118	—	
Leipziger Bank 10	10	4	—		
Wismarer Bank 6½	7	4	126	—	
Wismar. Bodesnred. 6 ½	4	—			
Überlandg. Bank 6½	6½	4	—		
Reichen.-Kredit. 7	8	4	—		
Sächsische Bank 6½	6	4	138	—	
Sächs. Bodesnredit 6	6	4	120	—	
Siem. Elektrom. 7½	7½	4	124,50	—	
Werderbank. Freibrg. 8	10	4	—		
Zwickauer Bank 4½	7	4	—		
Papier- u. Photogr.-Briefschriften.					
Chemn. Papieri. 2	2	4	123	—	
bo. St.-Dt. 7	7	4	132	—	
a. Chroma. H.-G. 6	—	4	110	—	
Weltmärker-Papier. 24 18	4	—			
Tresd. Wk.-Bsp. 8	8	4	160	—	
bo. H.-B. Semijah. M. 45	54	2	875	—	
Dresden. Papierdr. 8	8	4	140,75	—	
Bohr. photogr. Appar. 10	10	4	145	—	
H. phot. Bsp. (Tsp.) 10	10	4	162	—	
bo. Geschäftseine R. 10	10	4	170	—	
Hofer. Nachspapir. 5	6	4	108,75	—	
Leipz. Sekret.-Photobal. 3	3	4	—		
R.-Sch. P. u. Bsp. 10	8	4	153	—	
Seniger Pap. 9	9	4	—		
Schulher. Papierdruck. 0	0	4	52	—	
R.-G. Seg. Vergesspapir. 12	12	4	150	—	
Thobelt. Papierdr. 0	0	4	42	—	
Werner. Kompar. Bsp. 10	8	4	—		
Berens. Abt. phot. Pap. 12	12	4	197	—	
bo. Gemisch. 10	40	4½	460	—	
Berens. Strohholzdr. 5	5	4	—		
Weihenborn. Bspfr. 9½	9	4	135	—	
Wellschl.-Berens. 8	7	4	—		
Engel. Tropfdriffr. 10	10	4	186	—	
bo. Gemisch. 10	10	4	—		
Tresdner.-R.-Schreib. 12	10	4	170	—	
bo. Gemisch. 10	10	4	162	—	
<b>Bauernfeldschiff-Ablösen.</b>					
Baum. I. Grünbeig. 14	15	4	—		
Reißling-Baum. 7	7	4	195	—	
Tresdner. Baumg. 15	13	4	234	—	
Tresd. Bg. St.-Pt. 15	15	4	—		
Welt. u. Welt.-Ind.-Welt.					
Jahr. Zimmerman 13	14	4	194	—	
Chemn. Rab. Baffen 8	8	4	89,50	—	
Chemn. Würth.-Rab. 0	7	4	138,50	—	
Würth.-Rab. Wiebe 0	0	4	—		
Welt. Werk.-Welt. 9	9	4	148,75	et. b. —	
bo. Gemisch. M. 27	27	2	420	—	
Dr. Götz.-G. (Pille) A. 8	8	4	156	—	
bo. Löt. 8	8	4	156	—	
Huber u. Schleicher. M. 24	21	4	—		
Germania	9	10	4	159,50	b. —
Görlitzer Reichsf. 8	8	4	211	—	
Hartung. v. Küllnau Co. 5 ½	4	—			
Reiss. St. Mag. (Höfe) 9	12	4	158,50	—	
Zausch. Iu. 2450 R. 12	9	4	140	—	
M.-B.-u.-G. Goltern 8	9	4	165	—	
Waldhaindr. Kappel 14	20	4	—		
Welt. u. Welt. Pölzen 10	4	4	141	—	
Welschwert	7	9	4	131,60	b. —
M.-B.-u.-G. u. Bör. Sd. 10	10	4	145	b. —	
Wabebeil. Emailliert. 4	4	—	125	—	
E. Schuhbäl. Töpfen 12 13½	12	4	190,75	—	
bo. Metall. un. Stoff. 7	7	4	109,50	—	
Weltbühl. Schönheit 9	16	4	226,75	—	
Welt. Schmiede Co. 5 ½	4	110	—		
Z. R. u. Stahl. 10	10	4	—		
Berens. Scheb. Berst. 15	15	4	220	—	
bo. Gemisch. M. 50	50	2	654	—	
Brüder. W.-B. Wiegdr. 20	0	4	—		
Waggon. I. reicht. B. 9	—	4	131,50	—	
Weltbühl. u. Welt. 0	0	4	462	b. —	
Weltbühl. u. Weltdr. 10	12	4	—		
Welt. Welt. Union 9	10	4	144	5	
Sitzauer Welt. 15	15	4	—		
Quandauer Welt. 3 ½	5	4	108	—	
<b>Weltf. Untern. u. Hersteller-Ablösen.</b>					
Alt.-Gc. Wiedmann 7	10	4	127	—	
bo. junge	—	—	125	—	
Bergm. v. Co. elekt. Biol. 16	18	4	274	—	
Gießen. Alt.-Gc.	—	4	—		
Weltmärker-Papier. 24 18	—	—			
G.-G. Grammeru. Co. 10	11	4	152	—	
Gießen. Alt. u. Fabrik 6	6	4	84	—	

六九

„Unj  
Die  
Berlin 1  
angekündi  
Verträge  
Ausführen  
Zuhörer  
man viel  
Angst &  
merkte. A  
unserer S  
eines reie  
fahrung  
enorme D  
der Seefl  
fahrt und  
nahme w  
Weltunter  
anobweis  
treiben.  
Was wi  
Bahl von  
internatio  
Machineri

Ronzen  
num in so  
Worth im  
große An  
Ihre Re  
pinedrich  
hatte. Ge  
abende be  
mitteilung  
gesprochene  
zu lernen,  
einer neuen  
Idee Inte  
vollen, fei  
lissen.  
Fall, da e  
fähige, di  
kommene  
Worth (s  
Gefährliche  
jetten fan  
mit weich  
wurden. E  
Rüderis  
niedergege  
trefflich a  
accordieße  
lässige G  
leichen  
dienstengang  
genützten  
Sola-Ban  
namendlich

